

Kleine Andacht mit Predigtimpuls für Zuhause: Hoffnung in Corona-Zeiten

Sonntag vor der Passionszeit, 14.02.2021

Ein **Lied** singen: EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund 1. Strophe (aus dem eigenen Gesangbuch oder mit der Melodie, die Sie am Ende der Andacht finden)

Den **Wochenspruch** und das **Votum** sprechen: „Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.“ Lukas 18,31

Wir feiern diese Andacht im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Aus der **Schrift lesen**: 1. Korinther 13,1-13

1 Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. 2 Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. 4 Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, 5 sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, 6 sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; 7 sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. 8 Die Liebe hört niemals auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. 9 Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. 10 Wenn aber

kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. 11 Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. 12 Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. 13 Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Den **Predigtimpuls** hören (können Sie in unserem sonntäglichen Zoom-Gottesdienst um 11 Uhr: Teilnahme per Computer:

<https://us02web.zoom.us/j/4030140158?pwd=Z29jWnJSaUtJcEVDQm4xNk9KZVd1QT09>

Teilnahme per Telefon: +496950502596,,4030140158#,,,,*751134#)

oder lesen:

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen!“

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Diese Worte haben wir eben in der Lesung gehört. Bekannte Worte. Das berühmte Hohelied der Liebe aus dem ersten Korintherbrief. Viele Liebende haben sie schon als Trauspruch für die kirchliche Hochzeit gewählt. Immer wieder überzeugen sie. Immer wieder ziehen sie Menschen in ihren Bann.

Heute ist Valentinstag. Heute schenken sich Liebende Blumen, Herzen und andere Zeichen der Liebe. So wie der Heilige Valentin, ein Bischof und Märtyrer, dies schon vor langer Zeit tat. Auch gegen den Willen seiner damaligen Vorgesetzten. Gegen ihr Verbot hat er Liebende christlich getraut. Und musste dafür an einem 14. Februar im 3. Jahrhundert sterben.

Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Immer wieder stelle ich als Pfarrerin fest, dass ganz besonders diese Worte über die Liebe, die Menschen faszinieren. Es steckt dahinter das tiefe menschliche Bedürfnis angenommen zu werden, so wie man ist. Auch mit allem Negativen. Auch höre ich in ihnen die menschliche Sehnsucht nach dem Erkannt-Sein in dem, wo man einzigartig ist. Dass da jemand einem was zutraut, dass ein anderer das, was in mir steckt, das schon Sichtbare aber auch das noch Verborgene, spürt und es hilft zum Blühen zu bringen. Liebe kann viel. Das wissen alle, die heute Valentinstag feiern. Sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Liebe kann den Partner Fassenacht feiern lassen, obwohl er selbst kein Fastnachter ist. Dem anderen ‚zur Liebe‘. Liebe kann die Partnerin Fußballspiele schauen lassen, obwohl es der andere ist, der den Fußball liebt. Liebe schafft Dinge, die andere nicht vermögen. Sie hat die Kraft zu einem neuen Beginn. Wenn Menschen sich aus verfeindeten Nationen in einander verlieben und Grenzen überwinden. Wenn sich ein Soldat der einen Partei in eine Soldatin der anderen Partei verliebt. Liebe macht das Unmögliche möglich, weil sie die Kraft zur Verwandlung in sich trägt.

Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Was aber wenn die Liebe ausbleibt, wenn sie nicht mehr trägt, nicht mehr glaubt, nichts mehr hofft? Menschliche Liebe kann aufhören. Sie kann wieder beginnen. Und sie kann neu beginnen. Gottes Liebe, kann nicht aufhören. Das sagt der Korintherbrief. Das ist das, was auch hinter den Worten des Paulus steht. Es gibt da diese eine Liebe, die nicht vergeht. Die uns nicht wegsterben kann. Sondern, die uns dann umarmt, wenn wir Grenzen überschreiten. Im Leben. Und auch die eine, nach dem Leben. Gott nimmt uns mit seiner Liebe an. Er erkennt uns ganz. Gottes Liebe erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles.

Und deswegen ist Valentinstag auch ein Fest der Gottesliebe. Der Heilige Valentin handelte aus ihr. Und durch sie. An den sich liebenden Menschen. Und deswegen ist heute hoffentlich für alle Menschen, auch für alle aktuell nicht Liebenden ein Tag zur Freude. Ein Tag vielleicht ohne Blumen, aber mit Worten der Liebe und Hoffnung – auf den, der uns liebt, seitdem er uns geschaffen hat. Und uns durch die Zeiten trägt, auch durch die ohne Liebe.

Insofern hat Paulus Recht, finde ich, wenn er die enge Verbindung von Liebe zu Gott, Glauben an Gott und Hoffnung auf Gott herausstellt:

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

„Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.“

Fürbitte halten:

Gott,

neige Deine Ohren zu mir.

Sei mir ein starker Fels und eine Burg.

Sonst geht es nicht.

Nicht im Schnee und nicht in der Kälte.

Nicht in der Quarantäne und nicht in der zu vollen Wohnung.

Neige Deine Ohren und sei mir Fels und lass mich atmen.

Gott,

wir haben schon so viel gefastet.

Hilf Aushalten.

Hilf beim Vermissen.

Coronapassion – was ist ein Fasten, an dem Du Gefallen hast, Gott?

Wo ist da Dein Spielraum?

Spielraum ohne Kostüme, ohne Fest

Wir tanzen nur in der Küche.

Hilf Spielen durch die Ferne.

Gott,

wir sind in Klausur. Schon so lange.

Die Nerven sind abgewetzt, wartemüde, hoffnungsscheu.

Wie lange noch?

Hilf Mitleiden.

Für die ohne Wohnung.

Für die auf den Pflegestationen.

Für alles, was ausfällt.

Für das Lokal an der Ecke.

Gott,

Du bist mein Fels und meine Burg.

Meine Stärke.

Bist das Beste an mir.

Danke, dass ich liebe, koche und bete.

Hilf Grenzen hinzunehmen, bitte.

Erlös uns, dann irgendwann.

Und zeig mir: wer ist wichtig?

Ohne wen komme ich nicht durch diese Zeit?

Wer lacht, wenn ich lache?

Auch nachts und am Telefon?

Geh mit, Gott.

Komm einfach mit. Und schenke mir deine Liebe.

Amen.

Und alles, was uns noch bewegt, das legen wir in das Gebet, das uns Jesus Christus zu beten gelehrt hat:

Das **Vaterunser** beten:

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sich den **Segen** zusprechen:

Der Herr segne Dich und behüte Dich, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir und sei Dir gnädig, der Herr hebe sein Angesicht über Dich und gebe Dir Frieden.

Ein **Lied** singen: EG 324 Ich singe dir mit Herz und Mund, 2. Strophe

324 Ich singe dir mit Herz und Mund

Text: Paul Gerhardt 1653 • Melodie: Nun danket all und bringet Ehr (Nr. 322) • Satz: Johann Crüger 1653

The first system of the musical score consists of a treble and a bass staff. Above the treble staff, the following chords are indicated: F, Bb, F, d, C, F, C, F, F, Bb, F, C, F, F. The melody in the treble staff is written in a simple, homophonic style. The bass staff provides a simple harmonic accompaniment. Below the staves, two verses of lyrics are provided:

1. Ich sin - ge dir mit Herz und Mund, Herr, mei - nes Her - zens Lust; ich
2. Ich weiß, dass du der Brunn der Gnad und ew - ge Quel - le bist, da -

The second system of the musical score continues the melody and accompaniment from the first system. Above the treble staff, the following chords are indicated: Bb, F, g, F, C, d, Bb, F/C, C, F. The melody in the treble staff concludes with a double bar line. The bass staff also concludes with a double bar line. Below the staves, two verses of lyrics are provided:

1. sing und mach auf Er - den kund, was mir von dir be - wusst.
2. raus uns al - len früh und spat viel Heil und Gu - tes fließt.